

Mischol: «So will ich nicht aufhören!»

Die Olympischen Winterspiele in Vancouver, Kanada, finden im Februar ohne die nominell beste Schweizer Langläuferin statt: Die 28-jährige Davoserin Seraina Mischol hat die Olympia-Qualifikation bis am letzten Sonntag nicht geschafft und auf die letzte Chance am Wochenende im russischen Rybinsk freiwillig verzichtet.

Bernhard Camenisch

«Davoser Zeitung»: Seraina Mischol, Sie müssten derzeit in Russland sein, stattdessen sind Sie nach den beiden Weltcup-Rennen im estnischen Ottepää am Dienstag nach Davos zurückgekehrt. Was ist passiert?

Seraina Mischol: In Ottepää hätte ich am Wochenende die halbe Olympia-Norm (ein Platz unter den ersten 25, die Red.) erfüllen müssen. Das gelang nicht. Wahrscheinlich werden in Russland nur ungefähr 30 Athletinnen am Start sein. Trotzdem macht meine Teilnahme keinen Sinn, weil meine momentane Verfassung nicht so ist, wie ich es mir wünsche. Hätte ich nochmals «eins aufs Dach» bekommen, wäre dies nicht gut gewesen.

Also haben die Trainer in Estland entschieden, Sie in die Schweiz zurückzuschicken?

Es war letztlich meine Entscheidung. Ich muss meine Qualifikations-Chancen einschätzen können. Im klassischen Sprint hätte ich bedeutend besser sein müssen als wie in Ottepää auf Platz 30. In Rybinsk wird der Sprint in der Skating-Technik gelaufen, was mir nicht viel gebracht hätte. Auch für das Distanzrennen wären meine Chancen schlecht gestanden.

«Verlernen kann ich das Langlaufen nicht»

Damit steht fest, dass Sie die Olympischen Spiele verpassen. Wie gross ist die Enttäuschung?

Am Sonntag, oder bereits als ich realisierte, dass ich nicht die gewünschten Leistungen bringen kann, war es eine Riesenenttäuschung. Ich hatte einen Traum und ein Ziel vor Augen. Dass Olympia nun ohne mich stattfindet, schmerzt im Herz.

Ambrosi Hoffmann auch in Kitzbühel nicht am Start

dz | Nach dem Rennen am Lauberhorn vom letzten Samstag muss der Davoser Ambrosi Hoffmann auch den nächsten Klassiker auslassen. Der Super-G heute und die Abfahrt morgen finden in Kitzbühel (Ö) ohne den 32-Jährigen statt. Hoffmann stürzte vor acht Tagen im Abschluss-training zur Lauberhornabfahrt und verletzte sich dabei schwerer, als zunächst mit einer Oberschenkelprellung angenommen. Er hat im linken Oberschenkel eine Zerrung erlitten, wie eine MRI-Untersuchung in Bad Ragaz im Verlauf der Woche ergab. Wieder voll einsatzfähig dürfte Hoffmann in vier Wochen sein. Damit wird die Zeit im Hinblick auf die Olympischen Spiele knapp. Trainingsbeginn zur Olympia-Abfahrt ist nämlich bereits in drei Wochen.

Die Iron Marmots verpassen die Playoffs

bca | Nach der 4:6-Niederlage am Sonntag bei den Red Devils Altendorf steht fest, dass die NLB-Playoffs im Unihockey ohne die Iron Marmots Davos-Klosters stattfinden. Im letzten Spiel der Qualifikation empfangen die Marmots am Sonntag, 18.00 Uhr, Bülach Floorball. Der Rückstand auf den «Strich» ist mit sechs Punkten aber zu gross.



Enttäuscht kam Seraina Mischol in den letzten 14 Monaten häufig ins Ziel – ihre Zuversicht ist trotz dem Olympia-Out geblieben. Foto keystone

Obwohl Sie die ersten Weltcup-Stationen dieses Winters auslassen mussten, gab es anschliessend einige Qualifikationsmöglichkeiten. Woran lag es, dass Sie keine nutzen konnten?

Ich habe viel ausprobiert in Bezug auf das Training, aber weder zu viel noch zu wenig trainiert. Eine Woche vor Ottepää lief ich im Continental Cup und dort – wie mir auch die Trainer bestätigten – völlig anders und unbeschwert. Der Weltcup ist nun mal eine Stufe höher.

Wurde es zum mentalen Problem?

Ob zuerst die Beine oder der Kopf nicht mehr mögen, ist immer schwierig zu sagen. Mein Formzustand ist momentan sicher nicht gut.

Wieso konnten Sie sich für die entscheidende Phase nicht ausreichend in Form bringen?

Wenn ich das wüsste, hätte ich es anders gemacht. Eine komplette Analyse kann ich derzeit nicht machen. Dies zu tun, ist nun auch Aufgabe der Trainer. Falls Fehler gemacht wurden, sollten sie in Zukunft nicht mehr passieren. Es ist schwierig, wenn man nicht weiss, warum es nicht gut läuft, genauso, wie ich vor zwei Jahren nicht erklären konnte, warum es damals so gut funktionierte.

«Ich fiebere genau gleich mit unserem Team mit»

Wie gut können Sie Rückschläge, von denen es sportlich in den letzten eineinhalb Jahren einige gegeben hat, noch wegstecken?

Wenn es mich nicht umhaut, macht es mich stärker. Ob ich für diese Saison neue Ziele anpacken werde, weiss ich noch nicht, aber für

die nächste Saison gibt es einige, und ich blicke zuversichtlich nach vorne. Denn so will ich nicht aufhören! Ein schlechtes Jahr darf man einmal haben. Kein Sportler ist davon verschont.

Im vorletzten Winter mischten Sie in der Weltspitze mit. Nun steht Ihr Name jeweils am anderen Ende der Ranglisten. Wie schwierig ist es, damit umzugehen?

Im Sport lernt man, mit solchen Erfahrungen umzugehen. Er ist eine Lebensschulung. Einfach ist es trotzdem nicht. Aber eben, für die Zukunft macht es mich stärker.

Der «Biss», in die Weltspitze zurückkehren zu wollen, ist also nach wie vor vorhanden?

Ja sicher. Ich habe bewiesen, dass ich es kann, und verlernen kann ich das Langlaufen nicht.

Ist die Motivation auch noch da, um bis zu den Olympischen Winterspielen in vier Jahren weiterzumachen?

Gleich für vier Jahre will ich derzeit nicht planen. Was jetzt zählt, ist die nächste Saison, in der eine WM stattfindet. Danach werde ich weiterschauen.

«Der Sport ist eine Lebensschulung»

Wie geht es für Sie bis zum Ende der laufenden Saison weiter?

Es gibt zwei Möglichkeiten. Die eine ist, für diese Saison mit sämtlichen Rennen abzuschliessen. Das wäre die radikale. Nach Olympia gibt es nicht mehr viele Weltcup-Wettkämpfe. Die zweite Variante wäre darum, andere, kleine Rennen zu laufen, im Hinblick auf eine erfolgreiche Titelverteidigung am Engadin Skimarathon vom 14. März. Ich bin ein Wettkampftyp und laufe gerne Rennen. Deshalb denke ich nicht, dass ich meine Rennski für diesen Winter in die Ecke stelle.

Wie werden Sie die Olympischen Spiele verfolgen?

Mit Daumen drücken für die Schweizer Mädels, die es geschafft haben oder noch schaffen werden, und natürlich auch für die Jungs. Es ist sicher nicht so, dass ich während der Olympischen Spiele den Fernseher ausgeschaltet lasse. Ich fiebere genau gleich mit unserem Team mit.

Änderungen im Vorstand des Turnvereins

Der Turnverein Davos hat Matthias Müller als neuen Präsidenten gewählt und den abtretenden Christoph Sprecher zum Ehrenmitglied ernannt. Das Bündner-Glarner Kantonturnfest in Maienfeld bildet den Saisonhöhepunkt des Turnjahres.

e | Am letzten Samstag fand im Von-Sprecher-Haus die 129. Generalversammlung des Turnvereins Davos statt. Über 30 Ehrenmitglieder, Aktivmitglieder und Männerturner durfte der Präsident Christoph Sprecher begrüssen. Mit unterhaltsamen, bild- und wortreichen Jahresberichten liess man das erfolgreiche Turnerjahr Revue passieren. Es wurde in Erinnerungen an zahlreiche grössere und kleinere Anlässe wie die Podestplätze am Glarner-Bündner Turnerskitag in Braunwald geschwelgt. Die Bilder vom

St. Galler Kantonturnfest und dem ausverkauften Turnerabend am 7. November im Kongresszentrum bildeten die Höhepunkte. All die Vorbereitungsarbeiten wurden von den Anwesenden mit einem kräftigen Applaus verdankt. Präsident Sprecher trat nach über acht Jahren zurück und übergab das Amt an den bisherigen Aktuar Matthias Müller.

Als neuer Aktuar wurde Marco Sprecher gewählt. Auch der Vizepräsident Peter Aegerter legte das Amt nieder. Seine Nachfolgerin ist Jeanette Cornut, welche in den vergangenen Jahren als Vize-Oberturnerin gewirkt hat. Mit Markus Schmid konnte ein bestens ausgebildeter neuer Vize-Oberturner gewählt werden. Der scheidende Präsident Sprecher

wurde nach einem Rückblick mit einigen Erinnerungen zum Ehrenmitglied ernannt. Der Wanderpreis für den fleissigsten Turnenden durfte dieses Jahr wieder einmal Hitsch Rothgang entgegennehmen.

Ereignisreiches Jahr

Am 24. Januar wird der TV Davos an den Bündner Volleyballmeisterschaften teilnehmen. Der Schwerpunkt der Turnfestvorbereitung wird das dreitägige Trainingsweekend bilden, bevor es mit dem Silvertta-Solavers Turntag und dem nationalen Tannzapfen-Cup in Dussnang «richtig» losgeht. Der diesjährige Höhepunkt bildet sicher die Teilnahme am Bündner-Glarner Kantonturnfest in Maienfeld. Es werden gegen 40 Turnende der verschiedenen Riegen teilnehmen. Der Turnverein Davos kann sich auf ein ereignisreiches Jahr freuen.



Christoph Sprecher (r.) darf zu seiner Ernennung zum Ehrenmitglied aus den Händen vom Oberturner Adi Hirt einen Zinnteller als Geschenk entgegennehmen. Foto zVg